



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

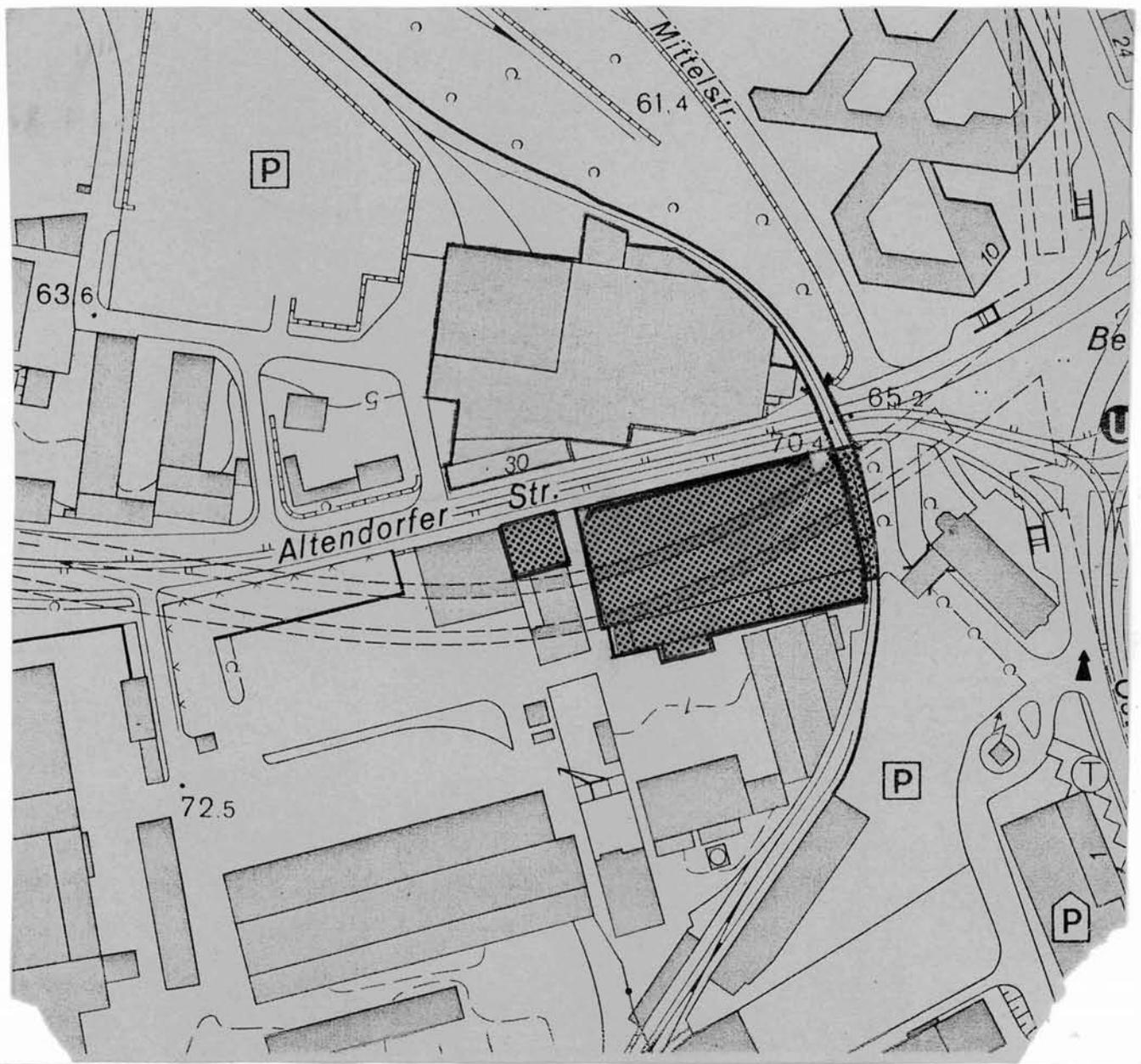
Strasse / Nr. Altendorfer Str. 13A / Berliner Platz 9			
Stadtbezirk I	Stadtteil Westviertel (04)	Gemarkung Essen	
Lfd.-Nr. 527	Eintr.-Datum 23.11.1989	Flur 5	Flurstück 375 219 1732
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung ehem. VIII. Mech. Werkstatt	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals			
<p>Die Bedeutung der Objekte (s. Lageplan) für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen, sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse ist folgendem Sachverhalt zu entnehmen:</p> <p>Die Firma Krupp besitzt in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und speziell in der Geschichte der Industrialisierung internationalen Rang. Die Entwicklung des Ruhrgebiets und insbesondere die jüngere Entwicklung der Stadt Essen ist mit dem Werdegang des Unternehmens eng verknüpft.</p> <p>Von der ehemaligen "Krupp-Stadt" (Zitat aus Quelle 1) westlich des Stadtkerns von Essen ist nach den Kriegszerstörungen, Demontagen und nach der Neubautätigkeit der Nachkriegszeit nur noch wenig erhalten geblieben.</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)



5473

Lageplan u.a. Darstellungen Maßstab 1:1000



Das (Die) umseitig genannte(r) Objekt(e) ist (sind) ein

- Baudenkmal(e) i. S. des § 2 (1 u. 2) DSchG,
- Bodendenkmal(e) i. S. des § 2 (1 u. 5) DSchG, da es (sie) bedeutend ist (sind) für
- die Geschichte des Menschen
- Städte und Siedlungen
- die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(r) Baudenkmal(e) / Bodendenkmal(e) liegt aus

- künstlerischen
 - wissenschaftlichen
 - volkskundlichen
 - städtebaulichen
- Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen, Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Altendorfer Str. 1,3 A / Berliner Platz 9			
Stadtbezirk I	Stadtteil Westviertel	Gemarkung Essen	
Lfd.-Nr. 527	Eintr.-Datum 23.11.1989	Flur	Flurstück
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung ehem. VIII. Mech. Werkstatt	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals <p style="text-align: center;"><u>Fortsetzung Altendorfer Str. 1,3 A / Berliner Platz 9</u></p> <p>Zu dem erhaltenen und geschichtlich wesentlichen Bestand der Kruppschen Industriebauten gehört die VIII. Mechanische Werkstatt. Ihre betriebsgeschichtliche Bedeutung wurde in der zeitgenössischen Firmengeschichte (Quelle 2. S. 333) aber auch in jüngerer publizierter historischer Darstellung (Quelle 3) hervorgehoben.</p> <p>Die VIII. Mechanische Werkstatt wurde durch spätere Baumaßnahmen zwar verändert, jedoch nicht in dem Maße, daß sie in historisch aussagekräftiger Substanz bis auf Unwesentliches reduziert wurde.</p> <p>Entgegen der bisher vertretenen Ansicht befinden sich nach neueren Erkenntnissen des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege in diesem Gebäude noch erhaltene Einbauten. Dies sind der große Laufkatzenkran, zwei Drehkräne im Mittelschiff sowie die beiden kleinen im Erdgeschoß der Halle eingestellten</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Meisterbüros. Diese Einbauten geben Aufschluß über die frühere Nutzung der Halle und damit über die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.

Die ehem. städtebauliche Bedeutung geht u.a. aus einer zeitgenössischen künstlerischen Darstellung hervor, ist im übrigen zweifelsfrei belegt durch die Standortwahl für das Denkmal Alfred Krupps, und sie ist noch heute gerade wegen des erhaltenen Zusammenhangs VIII. Mechanische Werkstatt - Werkseisenbahn - Preß- und Hammerwerk gegeben. Das Ensemble bildet eine Situation zur ehemaligen Krupp-Stadt.

Aus diesem Grund ist auch der östlich der VIII. Mechanischen Werkstatt liegende Bahndamm mit seiner Stützmauer erhaltenswert. Er gehört zur 1872-1874 entstandenen Ringbahn, begrenzte das Werksgelände nach Osten und war zugleich Teil der Rückfront für das Alfred-Krupp-Denkmal.

In der gleichen entwicklungsgeschichtlichen Phase entstand 1873-1887 westlich der VIII. Mechanischen Werkstatt die ehem. Geschoßdreherei.

Es handelt sich um ein zweigeschossiges Backsteingebäude mit Segmentbogenfenstern. Das Gebäude ist durch Lisenen gegliedert und weist damit ein Gestaltungselement auf, das bei der VIII. Mechanischen Werkstatt weiterentwickelt wurde. Das Gebäude ist daher ein Dokument für die Entwicklung der Fabrikarchitektur das hier deswegen so interessant ist, weil es aus der Lebenszeit Alfred Krupps stammt, der sich mehrfach über Zweckmäßigkeit, Schlichtheit und Sparsamkeit als bestimmende Maßregel für die Fabrikarchitektur ausgesprochen hat. (Quellen 2, S. 292 und 4.)

Das (~~Die~~) umseitig genannte(~~n~~) Objekt(~~e~~) ist (~~sind~~) ein

Baudenkmal(~~e~~) i. S. des § 2(1 u. 2) DSchG,

Bodendenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 5) DSchG,
da es(~~sie~~) bedeutend ist (~~sind~~) für

die Geschichte des Menschen

Städte und Siedlungen

die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(~~n~~) Baudenkmal(~~e~~) /
~~Bodendenkmal(e)~~ liegt aus

künstlerischen

wissenschaftlichen

volkscundlichen

städtebaulichen

Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

2. Die im Lageplan bezeichneten Objekte sind ein Zeugnis der Geschichte, insbesondere ein Zeugnis der Geschichte der deutschen Hochindustrialisierung und der Stadtgeschichte von Essen.

Das Zeugnis ist von hervorragendem Stellenwert, da in Essen gleichzeitig mit der Villa Hügel und mit Überresten des Kruppschen Werkwohnungsbaus weitere Überreste von hochbedeutendem historischen Quellenwert überliefert sind, die gerade in ihrem Zusammenhang historische Strukturen des späteren 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Singularität des Krupp-Unternehmens veranschaulichen.

Wegen des historischen Zeugniswerts bzw. Quellenwerts liegen Erhaltung und Nutzung der Gebäude aus wissenschaftlichen und städtebaulichen (im Sinne von stadtbaugeschichtlichen) Gründen im öffentlichen Interesse. Die Erhaltung historisch zeugnisträchtiger Überreste ist eine der Voraussetzungen wissenschaftlichen, geschichtlichen Erkennens sowie eine der Voraussetzungen glaubwürdiger und anschaulicher Vermittlung wissenschaftlicher geschichtlicher Erkenntnis.

Quellen:

1. Treue, Wilhelm

"Gesellschaft, Wirtschaft u. Technik Deutschland im 19. Jahrhundert"
München 1975 (5. Auflage 1981); S. 164

2. "Krupp 1812-1912"

Jena 1912

3. Köhne-Lindenlaub:

"Krupp", Sonderdruck aus "Neue Deutsche Biographie", 13
1982; S. 137

4. Berdrow:

"Alfred Krupps Briefe 1826-1887"
Berlin 1928; Brief vom 10.10.1871